

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historia Zaringo Badensis

Schöpflin, Johann Daniel

Carolsruhae, 1765

CCCCXVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-295125](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-295125)

rem Vrkund haben Wir Unser Inſiegel thun henckhen an dieſen Brief
der geben iſt zu Pforzheim vff Dornſtag nach Hylary Anno Domini
M CCCC LXI.



C C C C X V I.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ DE LITE INTER
CAROLUM I. MARCHIONEM BADENSEM ET
SCHAWENBURGIOS AGITATA.

ANNO M CCCC LXI.

Ex Archivo Badensi.

Ich wendel von Remchingen Hofmeiſter &c. bekenn vnd tun kundt
offembar mit diſem Briefe, als ich uf Fritag nechſt uergangen, als
eyn Richter von dem Hochgebornnen Fürſten vnd Herrn Hern Karle
Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Sponheim mynem gnedigen
Herren geordend in der Sache zwüſchend ſinen Gnaden an eynem, vnd
Jörigen dem jüngern, Reinharten vnd Friderichen von Schawenburg
gebrüdern, dem andern teile, der halb er die benanten von Schawen-
burg für ſin Manne - Gerichte fürgenommen hat zu Rechte mit ſiner
gnaden Lehenmannen, die er deſhalb hat tün beſchriben, zu Gericht
geſeſſen bin, So hat derſelbe myn gnediger Herre Marggraf Karle
durch ſinen herlaupen Fürſprechen mit Verdinge als ſich zu Recht ge-

burt, tun reden, den dryen gebrüder, Jerigen, Reinharten vnd Friderichen von Schawenburg sy vertaget für finer Gnaden Richter vnd Manne nach Lut des Briefs Ine darumb zu gefand, daran sie habent verstanden, das dis der vierd vnd end tag sy, vnd das myn gnediger Herre Ine zusprechen wölle, vnd sy das die Meynung, das sie jnnhabend Gütere die finer gnaden vnd finer Marggraueschafft, Eigenthum, vnd von Ine noch Lehens Recht vnempfangen sient, vnd vmb das die Manne werdent vnderrichtet, was gütere es sient, vnd wie die Sach sy herkomen, so begere er, das verlesen werde der Lehen Brief wie der egenant Jörig söliche Gütere von mym gnedigen Herrn Marggraf Jacob sinem Vatter seliger Gedechnis empfangen habe, als nü derselb Jörig daruff auch durch sinen herlaupten fürsprechen mit Verdinge zu Recht hat gerett, Er, vnd als er nit anders wisse auch sine Brüdere sient gestendig, das sie von der Marggraueschafft Baden Lehen habent empfangen vnd getragen, So ist der anfang des Briefs vnd die Versiegelung mit dem datum one die gütere verlesen worden. Vnd daruf von myns gnedigen Herrn wegen gerett, die Manne sient vnderrichtet, das die von Schawenburg von der Marggraueschafft Lehen gehabt vnd getragen habent, vnd das die Gütere sin vnd finer Marggraueschafft Eigenthum, vnd von mym Herrn Marggraf Jacob sinem Vatter seligen empfangen vnd sytheer von mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnempfenglich blieben sient nach Lehens Recht, das sy, das das empfangen in Jars frist geschehen solle, dwil dann die von Schawenburg darüber sollich finer Gnaden Eigenthum jnnhabent vnd nyesent, so forder sin Gnad sie zu vnderwifend, das sie des Handt abe tugent vnd jme dieselben Gütere vngehindert vollgen lassent, mit vfgehobner Nutzung

tzung dauon erschienen vnd gefallen syder der Zyt, das sie die also vn-
 empfenglich jnngehapt habent, auch mit ablegung Costens vnd Scha-
 dens, den sin gnad davon habe empfangen durch das er derselben Gü-
 tere vnd Nutzung von der Zyt an, als sie in obgeschriebner mafs vn-
 empfangen sient gewesen, habe manglen vnd emberen müssen, densel-
 ben Costen vnd Schaden er achte an zwey tufend Rinfcher Gulden vnd
 sin gnad hoffe, das das also mit der Manne rechtlichen Spruch erkant
 werden solle. Daruff hat Jörig von Schawenburg vorgebant mit ver-
 ding zu Recht, sin felbs wort zu tund gesagt vnd herzalt zu Vnder-
 richtung mir dem Richter vnd den Mannen, wie vnd in wellicher mafs
 der wolgebornn Herre Graf Johans von Eberstein zu der Zyt als Jorig
 die obgenanten Lehen empfangen vnd gute Zyt Innehabt hette, Im
 vnd anderen von Schawenburg vngefagt, vnherfordert, vnherlaupt
 vnd vnhervollget alles Rechten, vnd vber das er mit Ime were in ey-
 nem verschribenen Burgfriden, Schawenburg das Sloss jr Vetter-
 lich Erbe habe angewonnen, und das darnach myn Herre Marg-
 graf Jacob selig, dafselb Sloss, zu sinen Hannden bracht, vnd das
 etwielang bis nach seinem abgangk Innehapt habe, vber Herfor-
 derung vnd völlig herbieten Rechts das Jörig vnd sine Brüdere deshalb
 getan habent. Als nun derselb Marggraf Jacob abgangen sy todes, ha-
 bent sy mit mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd sinen Brüdern
 sich am ersten nit wöllen jn geschrifften legen, vnd ettliche Ire Fründe
 zu Iren Gnaden geschickt sie zu bitten, Ine das vorgebant Sloss jr vä-
 terlich Erbe vollgen zu lassen, das habe Inen nit mögen gedihen, da-
 rumb sie gegen Iren Gnaden, auch zu gschrifften vnd gebotten völlig
 Vfstrags komen sient, das sie aber nit habe verfahren oder Ine von my-

nem Herren vnd finen Brüdern, anderer Vſtrag gedihen mögen, dann alleyn vf vnſerm allergnedigſten Herrn dem Römifchen Keyſer, das were zu ſwere, vnd vnuermögenlich, als nü darnach In Kürtze Jörig vnd ſine Brüdere das egenant Slofs gewonnen, vnd widder zu Iren Hannen bracht habent, haben ſie mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd ſeliger gedechtnis Marggraf Bernharts ſinem Bruder geſchriben Ine zu bekeren den Coſten vnd ſchaden, den ſie deſhalb haben gelitten, vnd ſie vſs forgen zu laſen, oder darumb fürzukomen für ettliche Fürſten vnd Herrn vnd ſo uerre Ine ſöllichſ gelangen möge, So ſient ſie von Iren Gnaden belehent dieſelben Lehene Ine In Kürtze gebüren zu empfaſen, des ſie auch willig vnd des an In Kein gebrech ſy oder ſin ſölle, wo Ine aber ſöllichſ nit widderſarn möchte, ſo möchten Ire Gnaden vnd menglich wol verſteen; das ſie ſölliche Lehene nit empfaſen könnten, vnd das Ine ſöllichſ von Billichſ wegen der Lehen halb keinen ſchaden bringen ſölt, wolten aber Ire Gnaden anders meynen, ſo ſölt ſie darumb mit Recht vor derſelben myner gnedigen Herrn Lehenmannen wol bentügen, des ſy In keyn antwurt worden, vnd haben er vnd ſine Brüdere von mynem Herrn keins billichen gnedigen Rechten oder Vſtrags, den ſie gefordert, vnd dick vnd vil gebotten habent bekommen mögen, oder das ſie verſtentlich vſsforgen geſaſſen wurdent, als er dauon lieſs leſen etwieuil gſchriſſten zwüſchend mynem Herren Marggraf Jacob ſeligen, darnach dem obgenanten mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd finen Brüdern, vnd den benanten von Schawenburg ergangen, vnd habent darzu Irs Libs vnd guts in ſöllichen ſweren ſaren vnd forgen ſteen müſſen, das ſie deſſhalb ſtille geſtanden ſient, darzu ſo ha-

be Adam von Nüwenstein in Kurtz uergangner Zyt, das bald eyn Jar werde, Jörigen eyn mutwillig Vyndtschaft geschriben, des myn gnediger Herre sin Helffer worden, im sin Slofs angewonnen, des er zu grofsen Costen vnd schaden bracht sy, über sin völlig er bieten eren vnd Rechts vor vnd nach der Vyndtschaft gescheen auch nach Lut etlicher Briefe die verlesen wurdent, by dem allem wol zu versteen sy das sie das Lehen nit haben können oder mögen empfahe n vnd billig stille gestanden sient vnd getruw das sie des nit entgelten söllen, vnd auch dwil min Herre über das völlig er bieten als vorsteet Adams von Nüwenstein Helffer sy worden, das er dann nit schuldig sin solle, die egenanten Lehen fürbasfer zu empfahe Im werde dann das sin widder, oder gedihe jm darumb eyn gnediger billicher Vstragk, vnd werde vñs sorgen gelassen, vñ das er sine Lehen erfordern vnd empfahe mögen. Dawidder myn gnediger Herre hat reden lassen, es sy offenbar vnd Landtkündig, das Schawenburg das Slofs sy eigenthum der Graueschaft Eberstein, vnd der von Schawenburg Lehen, das auch Jörig vnd die andern von Schawenburg von Graf Hannsen von Eberstein als dem eltesten empfangen habent, nü habe sich begeben, das Jörig von Schawenburg söllich sin Lehen Graf Hannsen hab vñgegeben, vnd begeret, das siner Brüdere eynem zu lihen, vnd doch nit destmynder dafselb Lehen zu sinen Hannden behalten, wiewol Graf Hanns Ime hab geschriben das zu rumen; so sy Adam Collo defselben Graf Hannsen offner Vyndt gewesen von wegen Junckher Dieboltz von Geroltzeck seligen da habe Graf Hanns vnderstanden sich sins eigenthumbs, das Jörig jm vñgeben hette. Vnd auch des benanten Adams sins Vyndts teil zu genehren, vnd das zu sinen Hannden bracht, vnd

doch nit in dem Burgfrieden, als Jörig dauon hab fürgewant, dann Graf Hanns were enthalten in Cunmans von Schawenburg feligen teil, vnd wise der Brief in dem Graf Hanns den Burgfrieden hette gefworen des Copy gelesen ward, nit ferrer dann das er den Burgfrieden halten sölt, solang der enthalt in Cunmans teil weeret, derselb Cunman wer nü uff die Zyt Todes abgangen, darumb auch der enthalt us were. als nü myn Herre Marggraf Jacob felig habe befunden, das der von Eberstein Schawenburg das Slofs wolt han bewant an söllliche Ende, das es ime vnd den von Schawenburg entfremdet worden were, so habe er jm besten das von dem von Eberstein an sich kaufft, vnd sy den von Schawenburg nye vor gewest, vnd habe auch gegen jne völliglich erbotten, gebührlichs billigs Vfsstrags, als dauon auch sind verlesen geschrifften vnd Anlafse defshalb ergangen, vnd als derselb myn Herre Marggraf Jacob Todes abe sy gangen, habent myn gnediger Herre Marggraf Karle vnd sine Brüdere daselb Slofs von jm ererbet, da sy Jörig von Schawenburg mit ettlichen finen fründen komen zu einem gütlichen Tag gein Baden, vnd habe sich vnder anderm als sie nit gütlich gericht worden, myn Herre von sin vnd finer Brüdere wegen erbotten zu Vfstrag zu nemen vnd zu geben für ettliche Fürsten, das sy von den von Schawenburg abgelagen, vnd habent darüber myne Herrn des benanten Slofs jrs vätterlichen Erbs entweret, one Gericht vnd alles Recht, auch vngefagt vnd vnbewart, vnd darzu Forderung gegen jren Gnaden fürgenommen des jre Gnaden zu allen malen jne süglich antwurt geben, vnd sich zu billichem gebürlichem Vfstrag erbotten haben, als davon die Geschrifften auch verlesen sind, an dem allem wol sy zu mercken das den von Schawenburg des clagens als

Jörg das fürgewant habe, nit noch tue, vnd defshalb nit haben gehapt Vrsach der empfangknifs der Lehen stille zu steen, vnd ob sie wol mynem Hern habent geschriben sich vfsttags erbotten, vnd sie vfs forgen zu lassen, so habe man doch wol gemerckt, in wellicher maß das sy gescheen, Sie haben aber nie geschriben noch begert vmb Trostung jne zu geben, die Lehen zu empfangen, myn gnediger Herre Marggraf Karle vnd sine Brüdere habent auch das Sloss innegehalt, nach Abgang myns Hern Marggraf Jacobs seligen von Sant Gallen Tag bis vmb Sanct Jacob Tag, das by drien Vierteil Jars sy, ee die von Schawenburg das in obgeschribter maß gewonnen, da zwüschen die von Schawenburg die empfangknifs wol getan hetten, darzu so sient nach demselben Zwüschen mynem Herrn vnd jne bestende gewesen das sie wider vnd für durch die Marggraueschafft geritten, vnd jr zween zu etlichen Zyten zu Baden gewesen sient, Es habe auch myn gnediger Herre der Pfaltzgraf zwüschen mynem gnedigen Herren den Marggrafen, vnd den von Schawenburg eynen Anlase uf sich verteidinget, der da luter wise, das beide Teil jrs Libs vnd guts voreinander sicher vnd vnbesorgt sin sollend, die Zyt in demselben Anlase bestymmet, So sy Jörig auch vf ettlich zyt gewesen by mynem gnedigen Herrn zu Hochberg vnd Pfortzheim, an dem allem auch sy zu versteen das sie in der Jars Frist, vnd darnach wol sicher zu mym gnedigen Herrn werent komen die Lehen zu fordern vnd zu empfangen, Sie habent auch nit vrsach, mit empfangknifs der Lehen stille zu steen der Vyndschaft halb als Adam von Nüwenstein Jörigen Vyndt, vnd myn Herre desselben Adams Helffer worden sy, dann mym Herrn sy nit zu verkern vnd möcht es wol tun Adams als Rats vnd dieners Helffer zu werden

So sient auch vor demselben fider Marggraf Jacobs seligen abgang ver-
schienen by süben Jaren, das sie dozzwischen die Lehen wol möchten
empfangen han, wiewol nü dieselb Vyndschafft gerichtet fy, So haben
sie doch noch bissher die Lehen aber nit gefordert noch empfangen.
darumb myn gnediger Herre meyne vnd hoff Recht sin, vnd zu Recht
herkant zu werden, diewil dieselben von Schawenburg, die sine Le-
henmanne sin solten, finer gnaden eigentum jnnhabend vnd nyesent,
vuempfengklich nach Lehens Recht, das sie dann das verjaret vnd
versumet haben, vnd jm föllich sin eigentum verfallen sin vnd gevoll-
get werden solle, mit vfgehabner nutzung, auch costen vnd schaden,
als er vor habe gemeldet, Hiegegen hat Jörig gerett, myn gnediger
Herre vnderstande sine Brüdere jn die Sach zu ziehen, wiewol sie nit
darjn gehört, dann er habe allein die Lehen von mynem Herren
Marggraf Jacob seligen empfangen vnd getragen, Sin guad habe auch
jm allein gelihen nach lut des Lehen Briefs, der verlesen fy, vñ jne
allein wifende, wiewol sine Brüdere der gütere mit jme jn gemeyn-
schafft sitzen, vnd sin follend, Nü werde allerley von myns gnedigen
Herren wegen gerett, das jm not were vnd auch wol wisse zu verant-
würten, aber diewil das nit diene zu difem Rechten, So lasf er das vf
difs mal jm besten ansteen aber das myn Herre eyns tue vnd vor mynen
gnedigen Herrn dem Pfaltzgrafen oder Graf Eberharten von Wirtem-
berg, von jme neme als vil er finen gnaden von eren vnd Rechts wegen
schuldig werde, vnd jm allein Recht widderumb tue, so mög man deff-
bassf gewar werden alles Hanndels vnd gelegenheit der Sachen, dan
man habe wol verstanden an finer Antwort, wie es sich begeben habe,
vnd durch was vrsach er stille gestanden fy, Es habe auch an Im vnd

finen Brüdern nit erwornten dem Rechten vor mym Herrn dem Pfaltzgrafen nachzugehend, vnd hetten auch fuft sich billichs Vstrags wol bentügen lassen, als sie sich des ja jren gschrifften erbotten habent, es habe jue aber nit mögen gedihen, vnd als jm nach Abgangk myns Herrn Marggraf Jacobs feligen habe gebürt, die Lehen zu empfahe, habe er an mynem gnedigen Herr, forderung getan vnd begert vmb fin Notturfft eins billichen gnedigen Rechten, vnd jne verftentlich vfs forgen zu lafsen, So wölle er empfahe vnd fölle des Keyn gebrech an jme fin, vnd ob das nit fin möcht, das jne dann vor finer gnaden Mannen mit Recht bentügen folle, als dauon wifent die Briefe, die verlesen sient, des fy Im kein antwurt worden, defshalb er nit gewifset habe, vfs forgen zu find, auch an Rat nit funden darüber schuldig fin zu empfahe, vnd ob er wol zu Hochberg vnd Pfortzheim gewesen fy So fy doch das nit gefcheen, von der Sach wegen der Lehen halb er habe auch vf die zyt nit daran gedacht, noch für mynen Herrn felbs komen mögen, ob dann Bestende oder Anläfse sient gemacht, dadurch er ficher mocht fin gewesen, So habe jm doch nit geburt zu empfahe oder verbinntlich zu find, defshalb das er mit mynem Herrn fy gestanden in follichem Rechten vnd vstragen, Im fin ere vnd gut merklich bertürende, dann solt er empfangen han, vnd verbindlich worden fin, So hette er sich nit wol gewifset zu uerwaren nach dem fürnemen, das myn gnediger Herre gegen Ime tete, vnd habe es in keyner andern Meynung, oder eyncher Verachtung verzogen, noch des vfgehalten darumb er auch tun mög was Recht fy, vnd hoffe dafs er des nit folle entgelten, oder dadurch sine Lehene verloren haben, Er getruw auch nit das nach allem Handel vnd Gelegenheit, vnd nach finem er bieten,

das er vor vnd nach getan habe, herkant werden solle, das er schuldig sy, die egemelten Lehene zu empfangen, werde Im aber herkant zu empfangen, was Im dann gebure, des wolle er gehorsam sin, da wider ist von myns gnedigen Herrn wegen gerett, als vor, vnd des mee, Sin Gnad mög Jörigen Brüdere wol ja ziehen, nachdem Ine allen dryen vertaget sy, vnd sie die Lehen in gemeynschafft nyessent, vnd sie habent nit Vrsach gehabt der Empfengknis stille zu steend, nach Lehen Recht vnd Herkommen, dann man wisse wol, wie, wann, vnd warumb eyn Man stille steen solle, So nü Jörig vñs den Stücken die sich zu Lehen Rechten gebüren, gang vnd fürneme mit sinem eide dauon zugeend, das si nit Lehen Recht, dann er nit svereren kone, das er die Lehen in jar vnd tag erfordert habe nach Lehen Recht, oder das er die habe empfangen ja Jar vnd Tag, So mög er auch nit svereren das er es habe sicher erfordert oder empfangen dann *wann eyn Man sine Lehen fordern wölle, So solle er kommen vnd sinen Herrn mütlich bitten, Im die zu lihen, vnd wölte es der Herre nit tun, So solle er jm an sinen gerrn griffen, vnd es fordern, ob dann der Im darüber nit lihe, als dann mog er es wyter fürnemen*, der aller sy keyns gescheen, darumb Jörig nit svereren mög, das sie die Lehen gefordert haben nach Lehen Recht, vnd myn Herre getruw auch nit, das er mit sinem einigen Eide dafür steen solle, vnd vf die Gebotte, die Jörig von Schauwemburg getan, für mynen gnedigen Herrn den Pfaltzgrafen vnd Graf Eberharten zu Würtemberg wölle sin Gnad gebürlich füglich Antwort geben, wann die Sachen dis Rechts, der Lehen halb beslossen vnd gefatzt werden. Daruff Jörig auch gerett hat, als vor, vnd des mee, er habe nit gewisset was Lehen Recht sy, dann er habe getan, fouil er meyne Im gebüret habe,

habe, vnd habent damit beide Teile die Sachen zu Recht gefatzt. Also nach Ansprach, Antwort, widderrede, Nachrede vnd allem fürbringen von beiden teiln gescheen, sprechent das Mereteil der Manne zu Recht, Swere Jörig von Schauwemburg der junger eynen eidt zu Gott vnd den Heiligen das er vngeuerlich vnd in keiner Verachtung oder andern Meynung dann er fürgewant vnd sich erbotten habe, still gestanden sy, die Lehen von mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle zu empfaßen das er sich dann nit gesümpft, vnd wol Vrsach gehapt habe söllicher Empfengknüs stille zu steende. Vnd des zu Vrkund han ich der vorgenant wendel als eyn Richter jn obgeschribner mafs myn eigen Insiegel gehengt an diesen Brieff der geben ist vf Montag nach dem Sonntag Exaudi anno Domini millesimo quadringentesimo Sexagesimo primo.